

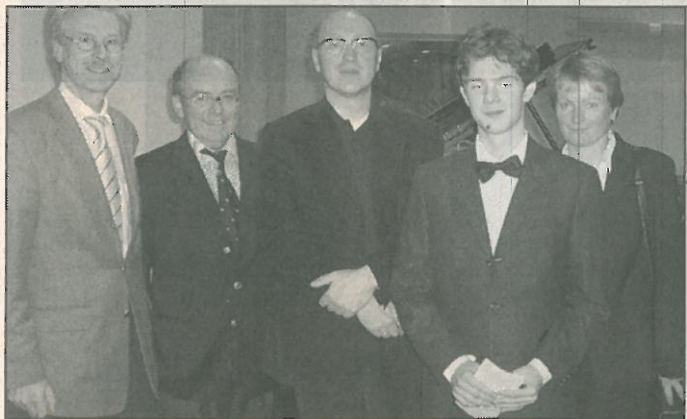
Bilder eines „guten Todes“

Novembervorlesung im Franz-Hitze-Haus

-kis- Münster. Die Frage „Gibt es den guten Tod?“ war Thema eines Vortrags des Schriftstellers Dr. Burkhard Spinnen im Franz-Hitze-Haus. Der Germanist, Publizist und Soziologe erläuterte in seinem Vortrag Möglichkeiten, wie schon in der Vergangenheit das Sterben nicht als Scheitern und Schrecken erlebt wurde und hinterfragte, welche Entwürfe eines „gelingenden Sterbens“ auch heute noch existieren. Es stellte dar, dass die Religion, ebenso aber auch die Literatur Bilder des „guten Todes“ schufen. Spinnen konfrontierte anschaulich Denkbilder aus der Vergangenheit mit denen der Gegenwart und regte damit zur Diskussion mit den zahlreich erschienenen Gästen an.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der „Novembervorlesung“ statt, die mit der Schoberstiftung verbunden ist. Ziel der von Dr. Anna Schober und Prof. Dr. Dr. Otmar Schober ins Leben gerufenen Stiftung ist die Unterstützung der christlichen Hospizarbeit. Dazu zählt vor allem die Unterstützung und ambulante Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden in Form von menschlicher Zuwendung.

Der fesselnde Vortrag am Freitag wurde musikalisch von Alexej Gorlatch am Klavier begleitet. Der erst 17-jährige Musiker ist seit 2002 Jungstudent an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und beeindruckte das Publikum mit seinen Darbietungen.



Die Mitwirkenden der Novembervorlesung (v.l.): Klaus Hampel, Tagungsleiter Franz-Hitze-Haus; Univ.-Prof. Dr. Dr. Otmar Schober, Schoberstiftung; Schriftsteller Dr. Burkhard Spinnen; Musiker Alexej Gorlatch und Dr. Anna Schober, Schoberstiftung.

Foto: -kis-

R-MS06+2

WN 8. M. 2005